

„Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung für Jugendliche und junge Erwachsene ohne Berufsabschlussmodellhafter Auf- und Ausbau auf Dauer ausgerichteter Kooperations-, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen unter Einbeziehung der relevanten regionalen Arbeitsmarktakteure.“

Newsletter I/2011

Nachqualifizierung aktueller denn je

▪ Gerd Poloski zur allgemeinen Fachkräftesituation in Mecklenburg-Vorpommern

Der Arbeitsmarkt MV zeigt sich im Februar 2011 mit folgenden Zahlen und Fakten:

- niedrigste Arbeitslosenzahl in einem Februar seit 1991
- 5.600 Arbeitslose weniger als im Februar 2010
- insbesondere junge Arbeitslose profitieren
- Betriebe melden deutlich mehr offene Stellen +35,7%



Gerd Poloski (r) im Beratungsgespräch

In Mecklenburg-Vorpommern ist die Arbeitslosenzahl im Vergleich zum Vorjahr weiterhin zurückgegangen. Sie beträgt nunmehr 127.800, ein Rückgang gegenüber dem Februar 2010 von 4,2 Prozent. Somit liegt die Zahl der Arbeitslosenquote wie schon im Januar bei 14,8 Prozent. „Damit können wir für MV die geringste Arbeitslosigkeit in einem Februar seit 1991 melden“, sagt Jürgen Goecke, Chef der Regionaldirektion Nord der Bundesagentur für Arbeit (01.03.2011). Während die Zahl der bei den Arbeitsagenturen gemeldeten Arbeitslosen - sie sind weniger als ein Jahr arbeitslos - im Vergleich zum Vormonat sogar um 3 Prozent zurückgegangen

ist, wuchs aber die Zahl der von den Jobcentern betreuten Arbeitslosen um 1,7 Prozent. Es zeigt sich auch in Auswertung der Zahlen ein eindeutiger Entwicklungstrend, es profitieren derzeit in der Einstellung von Fachkräften kurzfristig Arbeitslose und jüngere Arbeitslose. Allein im Januar und Februar 2011 wurden den Arbeitsagenturen des Landes 7.200 sozialversicherungspflichtige Stellen zur Vermittlung gemeldet. Auch unsere Verbundunternehmen haben die Krise so langsam überwunden und suchen händeringend qualifizierte Fachkräfte. Die täglichen Anfragen nach qualifiziertem Personal machen es deutlich. Der Bedarf ist natürlich auch aufgrund der schon fast dramatischen demografischen Entwicklung in MV (Rückgang von über 50 % an Jugendlichen, die in Ausbildung gehen wollen) entstanden. Den Unternehmen wird derzeit bewusst: nur gut qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind die Quelle für wettbewerbsfähige Produkte und Leistungen und letztendlich der Weg, um aus der Krise vollends heraus zu kommen. Fachkräftemangel nicht nur im gewerblich-technischen Bereich kann die Wachstumschancen des Standortes Mecklenburg-Vorpommern beeinträchtigen. Die Unternehmen befinden sich zunehmend in einem Wettbewerb um Arbeitskräfte, so etwas ist fast unbekannt in der Region. Die Arbeitgeber und Arbeitnehmer stehen nun in den nächsten Monaten vor neuen Herausforderungen. Wir als Beratungsstelle sehen uns hier in der Verantwortung, Bedarf und Angebot so passgenau und schnell wie möglich zusammenzuführen. Durch die Möglichkeiten der modularen Nachqualifizierung können im Zusammenspiel von zu qualifizierenden Arbeitnehmern und fachkräftesuchenden Unternehmen sowie allen erforderlichen Arbeitsmarktakteuren einschließlich Bildungsdienstleistern Lösungen gefunden werden, die zumindest mittelfristig dem Fachkräftemangel entgegen wirken. Es ist also wichtiger denn je, gemeinsam nach Lösungen zu suchen und sie im Dialog zu finden.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Europäischer Sozialfonds
für Deutschland



EUROPÄISCHE UNION

▪ Aus dem Beratungsbüro: Aus Good-Practice wird Best-Practice! Glückwunsch!

1. Ein Rückblick

Christian Wittkopf im November 2009: „.... als *"Ungelernter"* bei Null anfangen. Das will ich mit allen Mitteln vermeiden!“

Ausgangslage/ Ergebnisse der Erstberatung



- ☞ Christian Wittkopf, 26 Jahre
- ☞ Abschluss: Technischer Assistent für Informatik
- ☞ angestellt bei: Provid Tec GmbH Projektengineering seit 2008 als Servicemonteur Elektro
- ☞ z. Z. tätig in China, Rumänien ...
- ☞ will anerkannten Berufsabschluss: Elektroniker für Betriebstechnik

2. Ein Einblick: Modulare Nachqualifizierung im Schweriner Ausbildungszentrum

Entsprechend der Eingangsanalyse und den Ergebnissen der Kompetenzfeststellung wurde für Christian Wittkopf ein ganz individueller Qualifizierungsplan in Bezug auf die zeitliche und inhaltliche Umsetzung erarbeitet und im Mai 2010 gestartet. Inhalte aus den Bereichen Installationstechnik, Elektronik/Digitaltechnik sowie SPS-Technik wurden je nach Bedarf in unterschiedlichen Zeitanteilen vermittelt. Regelmäßige Lernerfolgskontrollen waren Grundlage für eine flexible Durchführung der Qualifizierung. Erster wichtiger Meilenstein war die Prüfung der Kenntnisse und Fertigkeiten Teil 1 im September 2010. Die intensive Prüfungsvorbereitung im November und Dezember führten letztendlich zum erfolgreichen Berufsabschluss zum Elektroniker für Betriebstechnik am 17.12.2010.

SAZ AKTUELL schrieb dazu am 21.12.2010: „Keine Weihnachtsgeschenke - Christian Wittkopf beendet erfolgreich seine modulare Nachqualifizierung im Schweriner Ausbildungszentrum“

Ein weiteres Jahr intensiver Projektarbeit im Rahmen der abschlussorientierten modularen Nachqualifizierung liegt hinter uns. Grund genug am Jahresende Bilanz zu ziehen und auf Erfolge unserer Arbeit zurückzublicken.

Ein Beispiel für die erfolgreiche Arbeit des Projektteams „amoN“ im und mit dem Nachqualifizierungsnetzwerk Schwerin/Westmecklenburg ist die bestandene Externprüfung zum Elektroniker für Betriebstechnik von Christian Wittkopf. Herr Wittkopf kam als so genannter gering Qualifizierter vor gut einem Jahr in unser Beratungsbüro. „Als Ungelernter bei Null anfangen, das will ich mit allen Mitteln verhindern.“ waren seine Worte zu Beginn eines ersten Beratungsgesprächs. Viele Gespräche mit seinem Arbeitgeber, dem Arbeitgeberservice der zuständigen Agentur für Arbeit und mit Herrn Wittkopf selbst sind seither vergangen. Nach einer Kompetenzfeststellung durch die Kollegen im Elektrobereich des SAZ haben wir mit Herrn Wittkopf einen individuellen Qualifizierungsplan entwickelt, um fehlendes Fachwissen aufzufüllen und eine Qualifizierung hier im SAZ trotz seiner arbeitsmäßig bedingten Aufenthalte in der ganzen Welt realisieren zu können. Eine Herausforderung für alle Beteiligten. Erleichtert wurde der Weg zur Externprüfung durch die konstruktive Zusammenarbeit mit der IHK, die in jeder Hinsicht das Vorhaben des Christian Wittkopf wohlwollend und unter Berücksichtigung aller rechtlichen Rahmenbedingungen genehmigt hat. Wir haben uns in dieser Sache vor allem als Begleiter, Berater aber auch als Vermittler gesehen und viele Formalitäten im Zusammenhang mit der Qualifizierung erledigt sowie die sehr individuelle zeitliche Gestaltung unter Berücksichtigung der Auslandstätigkeiten von Herrn Wittkopf organisiert.

Ziel unserer weiteren Arbeit ist, das Thema modulare Nachqualifizierung weiter in der Region zu verankern, damit die modulare Nachqualifizierung mit Ziel Berufsabschluss für alle Interessierten ein bekannter Weg ist und das aufgeführte Beispiel Schule macht.



Projektleiter Gerd Poloski (l.) gratuliert zur bestandenen Prüfung

Ein herzliches Dankeschön gilt allen Beteiligten und Christian Wittkopf selbst, dass die modulare Nachqualifizierung so erfolgreich zum Abschluss gebracht werden konnte. Weihnachtsgeschenke wurden hier nicht verteilt. Fleiß, Mut, Organisationstalent, persönlicher Einsatz und ein funktionierendes Nachqualifizierungsnetzwerk sind Grundvoraussetzungen für den Erwerb eines Berufsabschlusses auf dem Weg der Externprüfung.



3. Ein Ausblick

Christian Wittkopf im Dezember 2010: *„Vielen Dank für alles, jetzt habe ich mein Ziel erreicht. Mit diesem IHK-Abschluss stehen mir die Türen auf dem Arbeitsmarkt offen. Ich kann jetzt völlig neue Wege gehen und ganz andere Prioritäten setzen. Ich habe sehr viel gelernt bei den Kollegen im Schweriner Ausbildungszentrum für meine derzeitige Tätigkeit und weiß jetzt, was ich kann.“*

▪ Projektarbeit konkret

Im Kampf gegen den Fachkräftemangel Migrantinnen und Migranten als Qualifikationsreserve erkennen, fördern und fordern

Fachkräftepotenziale aus allen Teilen der Bevölkerung zu gewinnen, ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, der wir uns alle stellen müssen, um mittel- und langfristig als Wirtschaftsstandort zu bestehen. In diesem Zusammenhang spielt die Zielgruppe der Personen mit Migrationshintergrund eine besondere Rolle. Diese Qualifikationsreserve zu erkennen, zu fördern und zu fordern wird trotz derzeit niedriger Bevölkerungszahlen der Menschen mit Migrationshintergrund in MV ein Meilenstein im Ringen um Fachkräfte für unsere Region darstellen. Die Zielgruppe der Migrantinnen und Migranten steht auch im Focus der Arbeit des Projektes „amoN“, wie an den beiden nachfolgenden Beispielen verdeutlicht wird.

1. Projekt „amoN“ initiiert zum 2. Mal eine Weiterbildung zur Förderung der interkulturellen Handlungsfähigkeit in der beruflichen Integrationsarbeit

Anknüpfend an die im Mai 2010 stattgefundene Grundlagenschulung fand am 13.01.2011 im Schweriner Ausbildungszentrum e. V. eine zweite Veranstaltung mit Dr. Heidari vom WAIK-Institut Köln statt. Der Begründer des WAIK®-Konzeptes hat sich diesmal speziell mit der Problematik „Konstruktive Konfliktregelung im interkulturellen Kontext“ an den Teilnehmerkreis gewandt. Dieser bestand auch am Donnerstag wieder aus KollegInnen des Schweriner Ausbildungszentrums sowie Vertreterinnen der kooperierenden Netzwerkpartner SBW e.V. und AFZ Rostock. Gemeinsam konnte im Gespräch die Notwendigkeit interkultureller Kommunikationskompetenz und Konfliktmanagementkompetenz in einer deeskalationsorientierten Jugendarbeit herausgestellt werden. Rollenspiele dienten dabei nicht nur zur Demonstration, sondern vor allem der Übung im Einnehmen von allparteiischen Sichtweisen und der daraus resultierenden Konfliktbearbeitung. Neben Dr. Heidari konnte Herr Özer vom BMBF-Begleitprojekt „Mit MigrantInnen für MigrantInnen“ für die inhaltliche Ausgestaltung der Schulungsmaßnahme gewonnen werden. Er sprach zu den Kriterien und Formen der Kooperation mit Migrantenorganisationen. Seine Ausführungen hinterlegte Herr Özer mit entsprechenden Informationen über Projektrahmen und –ziele, wobei die dabei gegebenen Ansatzpunkte für das Projekt „amoN“ von besonderem Interesse waren.



TeilnehmerInnen der Weiterbildungsveranstaltung zur Förderung der interkulturellen Handlungsfähigkeit in Aktion/ rechts: Rollenspiel mit Dozent Dr. Heidari r.

2. Befragung zu den Einstellungsprofilen und Erwartungen der Wirtschaft/ Unternehmen an junge Berufseinsteiger mit (und ohne) Migrationshintergrund

Mit Hilfe einer Befragung in 150 regionalen Unternehmen wollen wir ermitteln, inwieweit das Thema Migration in diesen Unternehmen eine Rolle spielt und wenn ja in welchem Umfang und in welcher Intensität. Im Ergebnis dieser Befragung werden wir Aussagen treffen zur Beschäftigungssituation von Migrantinnen und Migranten, zur interkulturellen Kompetenz der Beschäftigten und zur Rolle dieser Zielgruppe als Fachkräftenreserve. In einem weiteren Schritt wollen wir bei Bedarf gemeinsam mit diesen Unternehmen Wege und Möglichkeiten finden, dem sich stetig entwickelnden Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Sensibilisierung der Unternehmen für die genannte Problematik und die Förderung der interkulturellen Handlungsfähigkeit in den Unternehmen selbst sowie die Bereitschaft, Migrantinnen und Migranten als Qualifikationsreserve zu nutzen, stellen aus heutiger Sicht Grundvoraussetzungen für eine nachhaltige Fachkräftesicherung für den Wirtschaftsstandort Mecklenburg-Vorpommern dar.

Die Befragung wird gemeinsam mit der MOZAIK gGmbH im Rahmen des Begleitprojektes „Mit MigrantInnen für MigrantInnen“ des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ des BMBF durchgeführt. Weitere Informationen und Hintergründe zum Projekt finden Sie unter: www.perspektive-berufsabschluss.de / www.amoN.sazev.de / www.sazev.de >Projekte< / www.mozaik.de

Interkulturelles Ansprachekonzept für die Region Schwerin/Westmecklenburg



▪ BMBF Programm „Perspektive Berufsabschluss“ mit 2. Förderwelle gestartet

Seit 2008 fördert das Programm "Perspektive Berufsabschluss" 49 Projekte in den beiden Förderinitiativen "Regionales Übergangsmanagement" (FÖ 1) und "Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung" (FÖ2). Ende 2010 startete die zweite Förderrunde und 48 neue Projekte im Programm kamen bundesweit in beiden Initiativen dazu.

Anfang November fand in Nürnberg die Auftaktveranstaltung der Förderinitiative 2 statt: für die 20 neuen Projekte dieser Initiative eine erste Möglichkeit, sich untereinander kennenzulernen und in Workshops von den Erfahrungen der ersten Förderrunde zu profitieren. "Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung" schafft nun durch 42 Projekte geeignete Rahmenbedingungen, um an- und ungelernten jungen Erwachsenen mit und ohne Beschäftigung einen nachträglichen Abschluss zu ermöglichen.

Auch Mecklenburg-Vorpommern wurde mit 2 weiteren Projekten im Rahmen der Förderinitiative 2 bedacht. Das Vorhaben „ProNaQ Gesundheit und Soziales“ des AUZ Schwaan verfolgt das Ziel, eine nachhaltige Struktur zur Förderung einer abschlussorientierten Nachqualifizierung gering qualifizierter Erwachsener im Gesundheits- und Sozialwesen Mecklenburg-Vorpommerns aufzubauen. Weiterhin werden vorhandene Nachqualifizierungsangebote und Fördermöglichkeiten gebündelt und neue entwickelt. Das Vorhaben im BiG - Bildungszentrum in Greifswald „anna - Anerkannte Berufsabschlüsse durch modulare Nachqualifizierung in Greifswald, Ost- und Nordvor-

pommern“ hat sich vorgenommen, modulare Nachqualifizierung zur Erlangung eines anerkannten Berufsabschlusses gemeinsam mit regionalen Netzwerkpartnern innerhalb von drei Jahren als Regelangebot zu etablieren und nachhaltig in der Region zu verankern.

Projekt „amoN“ als Erfahrungsträger bei Auftaktveranstaltung in Güstrow

Am 01.02.2011 fand im Kreistagssaal des Landkreises Güstrow die Auftaktveranstaltung zum Start der Projekte „A-HA Anschluss Halten“ (dieses Projekt gehört zur Förderinitiative 1) des Landkreises Güstrow und ProNaQ Gesundheit und Soziales“ (FÖ2) DESW AUZ Schwaan statt. Beide Projekte gehören zur 2. Förderwelle des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung.



Das Projekt „amoN“ des Schweriner Ausbildungszentrums, welches zur 1. Förderwelle des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ gehört und bereits seit 2008 am Start ist, ist neben dem Überbringen von guten Wünschen für den Projektverlauf natürlich der Aufforderung nachgekommen, aus den Erfahrungen von fast 3jähriger Projektarbeit zu berichten. Gerd Poloski als Projektleiter und Netzwerkmanager des Projektes „amoN“ berichtete von anfänglichen Hemmnissen bei der

Umsetzung der abschlussorientierten modularen Nachqualifizierung bis hin zur Gestaltung eines Nachqualifizierungsnetzwerkes in der Region Schwerin/Westmecklenburg und schlug dabei eine Lanze für die modulare Nachqualifizierung als einen möglichen Weg zum Berufsabschluss.

Anhand von Good-Practice-Beispielen verdeutlichte Gerd Poloski die Chancen der modularen Nachqualifizierung für die der Erstausbildung Entwichsenen aber auch für Firmen im Kampf gegen den Fachkräftemangel. Abschließend stellte er das gerade neu gegründete Nachqualifizierungsnetz NQ-Netz-MV vor, welches die 4 Projekte der Förderinitiative 2 des Programms „Perspektive Berufsabschluss“ in Mecklenburg-Vorpommern in ihren Aktivitäten vereinigt und durch die Initiative des Schweriner Projektes „amoN“ am 27.01.2011 gegründet wurde.

▪ **Gründung eines Nachqualifizierungsnetzes für Mecklenburg-Vorpommern**

Das Erlernen eines Berufes und der am Ende verbriefte Berufsabschluss sind nach wie vor das Bildungsziel der Jugendlichen und jungen Erwachsenen unseres Landes. Allerdings erreichen dieses Ziel nicht alle bzw. genügt der erzielte Abschluss nicht den Anforderungen der Unternehmen. Einen Weg, wie dem Problem der Geringqualifizierung entgegengewirkt werden kann, hat die Bundesregierung mit ihrem BMBF-Programm „Perspektive Berufsabschluss“ geebnet. Im Rahmen der Förderinitiative 2 - Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung - haben es sich im Raum Mecklenburg-Vorpommern vier Projekte zur Aufgabe gemacht, an- und ungelernete junge Erwachsenen mit und ohne Beschäftigung dabei zu



unterstützen, nachträglich einen erforderlichen Berufsabschluss durch Externenprüfung zu erlangen. Das Projektteam

„amoN“ modulare Nachqualifizierung im Schweriner Ausbildungszentrum hat sich am 27.01.2011 mit den Mitarbeitern der Projekte „moNa“ (abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung im Aus- und Fortbildungszentrum Rostock), „ProNaQ“ (Gesundheit und Soziales im AUZ Schwaan) und „anna“ (Anerkannte Berufsabschlüsse durch modulare



Nachqualifizierung im BIG Greifswald) zur Gründung eines Netzwerkes getroffen,

in dem sie ab März gemeinsam vorhandene Ressourcen zient nutzen und sich fach- bzw. themenspezifisch austauschen. Kooperationsschwerpunkte werden dabei u. a. die Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit zuständigen Stellen und die Erarbeitung von gemeinsamen Standards sein. Die gleichberechtigte Zusammenarbeit der Projekte im NQ-Netz-MV wird vom Projekt „amoN“ des Schweriner Ausbildungszentrums koordiniert.



- - **Ereignisse, Aussichten, Termine** - - -

▪ **Personalwechsel im Projektteam „amoN“**



Seit 01. Januar 2011 wird das Team des Projektes „amoN“ tatkräftig von *Annerose Reinke* unterstützt. Zu den Hauptaufgaben von Frau Reinke als Projektkoordinatorin gehören die Akquise von modularen Nachqualifizierungsangeboten, die Betreuung der TeilnehmerInnen an modularen Qualifizierungen sowie die Öffentlichkeitsarbeit im Projekt. Dafür bringt Frau Reinke wertvolle Erfahrungen aus dem Bildungssektor und der regionalen Projektlandschaft in die Arbeit des bestehenden Teams ein. Frau Reinke ist telefonisch unter der Nummer 0385 4802-33 sowie unter reinke@sazev.de zu erreichen.

▪ **Feierliche Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung NQ-Netz-MV**

Am 04.03.2011 trafen sich die 4 Mecklenburger Projekte („moNa“ Rostock, „amoN“ Schwerin, „anna“ Greifswald und „ProNaQ“ Schwaan) zur feierlichen Unterzeichnung der Kooperationsvereinbarung im Schweriner Ausbildungszentrum. Gleichzeitig erfolgte die Einweisung aller Beteiligten in die Arbeit mit „ILIAS“ (integriertes Lern-, Informations- und Arbeitssystem), um einen gemeinsamen Daten-, Gedanken- und Informationsaustausch in einer „Community of Practice“ so effektiv und schnell wie möglich zu gestalten.

▪ **Austauschtreffen im Rahmen des Begleitprojektes „Mit MigrantInnen für MigrantInnen“ am 29./30.03.2011 in Bonn**

Das Projektteam amoN ist zu einem Austauschtreffen nach Bonn eingeladen. Im Rahmen dieser Veranstaltung hat das Projektteam „amoN“ die Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Migration darzulegen sowie weitere Arbeitsschwerpunkte im Ringen um MigrantInnen als Fachkräftereserve zu beschreiben. Das auf Seite 4 abgebildete „Interkulturelle Ansprachekonzept“ für Unternehmen wird dabei Mittelpunkt der Ausführungen sein. Erste Ergebnisse der Unternehmensbefragung werden die Beschäftigungs- und Ausbildungssituation von Migrantinnen und Migranten in MV untermauern. Zur Intensivierung der Thematik im bundesweiten Austausch wird Thomas Littwin als Geschäftsführer des VSP und Insider der Migrationsarbeit in Schwerin/Westmecklenburg das Projektteam begleiten und von seinen Erfahrungen berichten. Ziel der Veranstaltung ist, gemeinsam Wege und Lösungen zu finden, um die Potenziale der Migrantinnen und Migranten als Fachkräftereserve für die Wirtschaftsregion Mecklenburg-Vorpommern besser zu nutzen.

▪ **Fachtagung am 09.06.2011 in Erfurt**

"An- und Ungelernte werden zu Fachkräften - Nachqualifizierung als regionales Regelangebot"

▪ **Machen Sie Werbung für einen Berufsabschluss und gegen Fachkräftemangel! Legen Sie diese Aufforderung in Ihrem Unternehmen aus und fordern Sie An- und Ungelernte auf, mit der Suche zu beginnen. Nicht nur zu Ostern!**



Keine Eierei... auch wenn bald Ostern ist!

Bevor die Sucherei also losgeht, kommen Sie zu uns. Gemeinsam suchen wir nach verschollenen, längst vergessenen Kompetenzen. Wir helfen Ihnen, ihre beruflichen Wünsche zu verwirklichen und beraten Sie kostenlos in Sachen Berufsabschluss. Rufen Sie uns an unter 0385/4802-51 oder nehmen Sie Kontakt auf unter www.beratung.sazev.de .



In diesem Sinne frohe Ostern und erholsame Feiertage!